

chen der Sachsen „mit dem Bilde eines Löwen und Drachen – und darüber – eines fliegenden Adlers“ (*leonis atque draconis et desuper aquilae volantis insignitum effigie*)¹⁵¹. Die Petrus Diaconus zugängliche Handschrift des Widukind, vermutlich unter Abt Richerius geschrieben, ist Cod. Cas. 298¹⁵¹. Ferner hat Petrus Diaconus in der Chronik in seinem Bericht über das Zusammentreffen des Papstes Paschalis II. mit Heinrich V. am 12. Februar 1111 die folgende Liste von betitelten Personen interpoliert: *baiulos, cereostatarios, stauriferos, aquiliferos, leoniferos, lupiferos, draconarios, candidatos, defensores, stratores*¹⁵². Von diesen stammen die *aquiliferi* und *draconarii* aus Vegetius' Epitoma (siehe Anm. 152) und zwar bemerkenswerterweise aus demselben Kapitel (2, 7), das im ersten Satz des Graphia-Libellus verwendet ist (siehe oben Anm. 104). Dagegen sind die Worte *leoniferos* und *lupiferos* Neubildungen des Petrus Diaconus¹⁵³, offensichtlich in *imitationem*, wie er sagen würde, des Wortes *aquiliferi*. Während ein Zusammenhang mit Widukind wahrscheinlich, aber nicht sicher ist, kann über die engen Beziehungen zwischen dem Satz im Libellus und der Liste kein Zweifel bestehen. Für die Liste siehe auch unten S. 104.

11. Kap. 7 (S. 346): *De anabulo imperatoris*. Ohne dieses dem Amikt verwandte Gewandstück *numquam aliquando debet proferre sententiam* (scil. der Kaiser), *alioquin irrita erit*. Genau der gleiche Gedanke in fast identischen Worten begegnet in ganz anderem Zusammenhang in dem Kommentar des Petrus Diaconus zur Regula Benedicti¹⁵⁴: *Cavere autem te oportet, ne absente eo, cuius causa ventilatur, sententiam proferas, quia irrita erit*.

12. Kap. 19 (S. 350): Die am Anfang fragmentarische Schilderung der kaiserlichen Prozession beginnt mit einer Liste von an ihr teilnehmenden Würdenträgern, von denen die meisten mit den in der Richterliste in Kap. 1 (S. 339) genannten hohen Beamten identisch sind¹⁵⁵. Damit ver-

¹⁵¹) Edd. P. Hirsch und H.-E. Lohmann, MGH SS rer. Germ. [60] (1935) S. 18 Z. 2. Vgl. Francis Newton, The Desiderian Scriptorium at Monte Cassino: The Chronicle and Some Surviving Manuscripts, Dumbarton Oaks Papers 30 (1976) S. 44 und Anm. 28.

¹⁵²) Chron. Cas. 4, 37 S. 503, 14 und Anm. 4, wo Hoffmann als Quellen der Interpolation eine Kombination von Ordo Romanus I Kap. 126, ed. M. Andrieu, Les Ordines Romani du haut moyen âge 2 (Spicilegium sacrum Lovaniense 23, 1948) S. 108 und Vegetius, Epitoma rei militaris 2, 7 (siehe oben im Text) angibt, mit einem Hinweis auf Widukind 1, 11. Die *draconarii* begegnen allerdings auch im Ordo I, dem mit Sicherheit die (auch da aufeinanderfolgenden) *baiuli* und *cereostatarii* entnommen sind.

¹⁵³) Vgl. über andere solche Neubildungen im Kap. 18 unten S. 121.

¹⁵⁴) Florileg. Cas. 5, 1 (wie Anm. 20) S. 157.

¹⁵⁵) Jedoch ist die Ordnung verschieden, und der in der Richterliste als *primus scri-*